



Bereits der Weg zum Bielefelder Impfzentrum kann für manche Senioren zum Problem werden. Bei Bedarf stehen ihnen Ehrenamtliche der „Sozialen Impfhilfe“ zur Seite.

Foto: dpa

„Soziale Impfhilfe“: 844 Beratungsgespräche seit Ende Januar geführt

## Die Problemlöser

Von Michael Delker

**BIELEFELD (WB).** Der Weg zur Corona-Schutzimpfung kann für Senioren hinderlich sein. Manche haben Schwierigkeiten bei der Terminbuchung, beim Ausfüllen der Formulare oder mit der Organisation der Fahrt zum Impfzentrum an der Bielefelder Stadthalle. Diesen Menschen steht seit Ende Januar die „Soziale Impfhilfe“ zur Seite.

Die erste Zwischenbilanz fällt positiv aus, Mitorganisator Franz Schaible (Stiftung Solidarität) spricht gar von einer „Erfolgsstory“. Seit dem Start sind 844 Beratungsgespräche geführt worden, für 125 Senioren wurde ein Impftermin gebucht. Bei Bedarf werden

die älteren Menschen auf dem Weg zum Impfzentrum auch begleitet. Die eigens gegründete Arbeitsgemeinschaft (AG) „Soziale Impfhilfe“ kann hierfür auf 95 Freiwillige zurückgreifen. Die AG besteht aus Vertretern der Freiwilligenagentur, des Paritätischen, der AWO, der Diakonie, der Caritas, der Malteser, der Stiftung Solidarität und des Sozialamtes.

Zur Kontaktaufnahme wurde extra eine Hotline geschaltet (Tel. 0521/2997800). Sie ist montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr erreichbar. Eine Internetseite ([www.sozialeimpfhilfe.de](http://www.sozialeimpfhilfe.de)) ist ebenfalls eingerichtet worden.

Oft sind es vermeintliche Kleinigkeiten, mit denen sich die Impfwilligen an die Hotline wenden. „Das sind

dann Menschen, die zum Beispiel keinen Internetanschluss oder keine E-Mail-Adresse haben“, berichtet Schaible im Pressegespräch mit Krisenstabsleiter Ingo Nürnberger, Friedje-Marie Bormann von der Freiwilligenagentur und Claudia Ofelnotto vom Sozialamt. Ehrenamtliche vereinbaren dann für die Impfwilligen einen Termin, notfalls auch nachts, wenn die Impf-Hotlines tagsüber überlastet sind.

Franz Schaible hatte zum Beispiel eine 91-jährige Rollstuhlfahrerin am Telefon, die für ihren Impftermin eine Begleitung suchte, weil sie sich allein unsicher fühlte. Ihr konnte natürlich geholfen werden.

Nutzen können die impf-

willigen Senioren bei einem Eigenanteil von 2,50 Euro Taxi-Gutscheine, die von der Stadt herausgegeben werden. Bislang wurden 200 ausgestellt, für Ingo Nürnberger ein Zeichen, dass viele Bielefelder Senioren auf ein funktionierendes Unterstützungssystem zurückgreifen können und auf die Gutscheine gar nicht angewiesen sind.

Auf Dauer werden sich die Anforderungen an die Impfhilfe verändern, darin sind sich die Initiatoren einig. Wenn der überwiegende Teil der Senioren geimpft ist, werden andere Gruppen in das Blickfeld rücken – zum Beispiel Menschen mit Sprachproblemen oder solche, die aus soziale Gründen Beratungsbedarf haben.